

Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 21

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebis Wochenschau

- **Confoederatio.** Die Kantone sind sich einig über den einheitlichen Schulanfang; aber nicht darüber, ob er im Frühling oder im Herbst sein soll.
- **Zuschlag.** Tarifierhöhungen der öffentlichen Verkehrsmittel (in Zürich auf den 1. Juni) machen keine Schwierigkeiten. Die Billettautomaten sind dafür programmiert ...
- **Das Wort der Woche.** «Abgasknick» (gemeint ist die Entwicklung der Autoverkäufe in der Schweiz).
- **Apropos Phosphate.** Sicher eine umweltbewegende Frage, was sauberer sein soll: die Wäsche oder die Gewässer?
- **Gut gesagt.** Am «Tag der Werbung» stellte Bundesrat Leon Schlumpf fest: «Lautere, verantwortungsbewusste Werbung fördert echten Wettbewerb und trägt damit zur Erhaltung einer leistungsfähigen Marktwirtschaft bei.»
- **Velo.** Vom 30. Mai bis 5. Juni wird in der ganzen Schweiz eine Velo-Woche durchgeführt. Auf dass alle einmal nach oben buckeln und nach unten trampeln können ...
- **Emanzipation.** In Bern ist ein «Verein für feministische Wissenschaft» gegründet worden. Jetzt ist's zum «Verein für weibliche Wahrheit» nicht mehr weit.
- **Q-Watch.** Jetzt fehlt neben der S-Watch, M-Watch, D-Watch, usw.-Watch nur noch die N-Watch (N wie Rorschach)!
- **Im Krach** der Zürcher SP ist der Groschen gefallen, indem Präsident Fünfschilling den Hut nahm.

- **Übermut.** Eine neue Fernsehsendung läuft unter dem Titel «Ganz schön mutig». Genau betrachtet gilt das für die TV-Schaffenden ganz allgemein.
- **Tarnung.** Etlliche rote Linke werden immer grüner.
- **Die Frage der Woche.** Von Roger Thiriet wurde die «medienpolitische Gretchenfrage» aufgeworfen: «Wird für alle die geplanten werbefinanzierten Privatradios denn auch ein genügend grosses Stück vom Werbekuchen abfallen?»
- **Definition.** Bei allem, was bei uns landschaftlich zerstört wurde und noch wird, kann man die Abkürzung CH auch so auslegen: **Cementierte Heimat.**
- **Der Rheinsalm,** dieser selten gewordene Fisch für Feinschmecker, wird neu im Basler Rhein ausgesetzt und gehegt. Als einzigem Fisch der Fauna ist ihm in diesen Gewässern erst noch die Möglichkeit geboten, Chemie zu studieren.
- **Wohnungsnot verschlimmert.** Ein Verzweifelter sprayte an eine Zürcher Hauswand: «Muss denn wohnen Sünde sein?!»
- **Fiasko.** Jetzt werden wir nie erfahren, ob die Tagebücher vom A. H., wenn sie echt gewesen wären, weniger falsch gewesen wären.
- **Tempo.** Mahatma Gandhi sagte: «Das Gute bewegt sich mit dem Schritt der Schnecke.»
- **Seriös.** In Reiseprospekten werden in Thailand «freizügig geführte Mittelklasshotels» angepriesen – damit «die seriösen Touristen wissen, welche Häuser sie besser meiden sollen».

Ulrich Webers Wochengedicht

Heimatkunde

Es sprach am Samstag, letzte Stunde,
der Lehrer in der Heimatkunde:
«Nun Kinder, zählt mir Berge auf!
Es hat sie in der Schweiz zuhauf.
Nennt mir die wichtigsten und grössten!»

Die Schüler plötzlich nicht mehr dösten.
Gleich nannte Matthias ganz vorn
das Matter- und das Lauberhorn.
Das sonst so scheue Bethli Steiger
rief: «Jungfrau, Mönch sowie der Eiger!»
Und von den vielen Hörnern bot
das Schreck- man und das Brienzer Rot.
Dann, nach den Mythen, kam der Chrigi
auf Bürgenstock, Pilatus, Rigi.
Und Theodor, das Klassenkalb,
erwähnte noch die Blüemlisalp.

Doch unerwähnt blieb in der Hitze
die Monte-Rosa-Dufourspitze.
Der Lehrer sprach darum: «Ich will
den grössten noch!» Und es blieb still.

Da rief der Fritz, der kleine Zwerg:
«Der grösste ist der Wolfisberg!»

